Kirchenchor:
Singstunde
Montag den 10. September.

Hebsack.
Unterzeichneter verkauft am **Dienstag den 11. Septbr. ds. Js.,** mittags 12 Uhr, wegen Aufgabe der Viehhaltung

1 Kuh,
bereits neumelk, **1 Kuh** mit dem zweiten Kalb trächtig und ein 1½jähriges **Rind,** sowie **Wagen, Pflug, Geschirr** und 1 bereits noch neue **Futterschneidmaschine**
Müller **Gerber.**

Meiner werten Kundschaft zur Nachricht, daß vom nächsten Samstag an wieder
bestes Sauerkraut
von nur ächtem Filderkraut zu haben ist. **Chr. Schmied.**

David Schaal verkauft den
Obst-Ertrag
von seinem Baumgut in der Zaise, **Dienstag Mittag 1 Uhr** auf dem Platz.

Schönes Aufleseobst
verkauft **Klein,** Vorstadt.

Ein jüng. Arbeiter
findet sogleich Arbeit. Zu erfragen bei **Schnabel,** Schuhmacher.

---

600 Mark
hat gegen genügende Pfandsicherheit auszuleihen.
Wer, sagt die Redaktion.

Schönes Astergras
von ca. 3 Morgen Platz verkauft.
Wer, sagt die Redaktion.

½ Morgen **hohen Klee** hat zu verkaufen
Matth. Böhmer.

Eine freundl. Wohnung
für eine kleine, stille Familie hat sogleich oder auf Martini zu vermieten. Wer, sagt die Redaktion.

Vermißt wird seit der Hochzeit am Samstag ein **Schirm.** Gefl. abzugeben in der **„Krone".**

Gefunden
ein Buch („Bibliothek der Unterhaltung"). Abzuholen bei der Red.

Gratis und franko erhält man durch die Buchhandlung v. G. A. Lindenmaier in Tübingen die Broschüre:
Die Unterleibsbrüche
und ihre Heilung
ein Ratgeber für Bruchleidende.

Carbol-Theer-Schwefel-Seife
v. Bergmann u. Co. Berlin S. O und Frankfurt a. M. übertrifft in ihren wahrhaft überraschenden Wirkungen für die Hautpflege alles bisher dagewesene. Sie vernichtet unbedingt alle Arten Hautausschläge, wie Flechten, Finnen, rote Flecken, Sommersprossen 2c. Vorrätig à Stück 50 ₰ bei Herrn
Carl Fischer.

Winterbach.

Liegenschafts-Verkauf.

Nachdem das K. Amtsgericht am 18. Juli d. Js. die Zwangsvollstreckung in das unbewegliche Vermögen der
Joh. Gg. Zehender, Weingärtners Wte, Barbara geb. Schaich,
hier angeordnet hat, wird die hienach beschriebene Liegenschaft am
Freitag den 14. September d. Js.,
vormittags 11½ Uhr,
auf dem hiesigen Rathause zum erstenmal im öffentlichen Aufstreich zum Verkauf gebracht und zwar:

Geb. Nr. 71.
1 a 67 qm Ein 2stockiges Wohnhaus mit gewölbtem Keller, Scheuer und einem 3stockigen Wohnungsanbau mit Stall
72 qm Hofraum,
2 a 39 qm auf dem Hundsgraben.
Brandvers.-Anschlag 9400 Mk.
P. Nr. 3037. Steuer-Anschlag 8600 Mk.
6 a 07 qm Baumwiese in der Rappenklinge, Anschlag 150 Mk.
P. Nr. 2736.
13 a 80 qm Acker im Hof, Anschlag 250 Mk.
P. Nr. 2774/1.
8 a 30 qm Acker in der Burgklinge, Anschlag 120 Mk.
P. Nr. 2110.
8 a 05 qm Baumacker im Scheuenplatz, Anschlag 80 Mk.
P. Nr. 2043.
32 a — qm Baumacker allda, Anschlag 500 Mk.
P. Nr. 2042.
7 a 58 qm Baumacker allda, Anschlag 80 Mk.
P. Nr. 2023/2.
8 a 13 qm Baumacker allda, Anschlag 30 Mk.
P. Nr. 2211.
5 a 20 qm Weinberg im Hungerberg, Anschlag 70 Mk.

Als Zwangsverwalter wurde Gemeinderat **Mörgenthaler** bestellt und die Verkaufskommission besteht aus dem Unterzeichneten und Gemeinderat **Elias Eberle.**

Kaufslieblhaber sind mit dem Bemerken eingeladen, daß das Gebäude, welches in sehr gutem baulichen Zustande ist, sich vermöge seiner schönen Lage mitten im Ort und in nächster Nähe des Bahnhofes, sowohl zu einem Privatsitze, als auch zu einem gewerblichen Betriebe eignet.

Den 31. Aug. 1888. Gemeinderat als Vollstreckungsbehörde:
Namens derselben:
2 Ratsschreiber **Riederer.**

Bruchleiden. Heilung.

Die **Heilanstalt** für **Bruchleiden** in **Glarus** hat mich mit unschädlichen Mitteln und einer guten Bandage ohne Berufsstörung von einem veralteten **Hodensackbruche** resp. **Leistenbruche** durch briefliche Behandlung vollständig geheilt, so daß ich jetzt ohne Bandage arbeiten kann. Benken, Kt. St. Gallen, Mai 1888. A. Küng, Hafner.
Eine Broschüre: „Die **Unterleibsbrüche** und ihre **Heilung**" wird gratis und franko versandt. Mit einer Musterkollektion vorzüglicher **Bandagen** ist unser Bandagist in
Stuttgart Hotel Silber
am 28. jeden Monats von 8 Uhr vorm. bis 7½ Uhr nachm. zur **unentgeldlichen Maßnahme** und **Besprechung** zu treffen.
Man adressiere: An die **Heilanstalt** für **Bruchleiden** in **Glarus** (Schweiz.)

Die Akademie für
Landwirte und Bierbrauer
zu **Worms**
beginnt den Unterricht des Wintersemesters am **1. November** — Programme sind umsonst zu erhalten durch die Direktion
Dr. Schneider.

Die Reparatur- & landw. Maschinenwerkstätte
von
F. Schöbel, Schorndorf,
liefert als Spezialität **neu konstruierte**
Obstmahlmühlen und -Pressen,
sowie auch einzelne **Preßspindeln** jeder Länge und Stärke mit und ohne Uebersetzung, ferner
Futterschneidmaschinen
nach langbewährtem System.
Reparaturen jeder Art an Maschinen werden rasch und pünktlich besorgt.
Alte **Obstmahlmühlen** mit Steinwalzen werden mit neuen Steinen versehen oder auch nach neuestem System hergerichtet. 6

Auflage 352 000; das verbreitetste aller deutschen Blätter überhaupt; außerdem erscheinen Uebersetzungen in zwölf fremden Sprachen.

Die Modenwelt.
Illustrierte Zeitung für Toilette und Handarbeiten. Monatlich zwei Nummern. Preis vierteljährlich M. 1.25 = 75 Kr. Jährlich erscheinen:
24 Nummern mit Toiletten und Handarbeiten, enthaltend gegen 2000 Abbildungen mit Beschreibung, welche das ganze Gebiet der Garderobe und Leibwäsche für Damen, Mädchen und Knaben, wie für das zarteste Kindesalter umfassen, ebenso die Leibwäsche für Herren und die Bett- und Tischwäsche 2c., wie die Handarbeiten in ihrem ganzen Umfange.
12 Beilagen mit etwa 200 Schnittmustern für alle Gegenstände der Garderobe und etwa 400 Muster-Vorzeichnungen für Weiß- und Buntstickerei, Namens-Chiffren 2c.
Abonnements werden jederzeit angenommen bei allen Buchhandlungen und Postanstalten. — Probe-Nummern gratis und franko durch die Expedition, Berlin W. Potsdamer Str. 38; Wien Operng sse 3I.

Haasenstein und Vogler
erste und älteste
Annoncen-Expedition
Stuttgart
besorgen zu Tarif-Preisen
Submissions- Pachtungs- Verkaufs-Anzeigen | Stellen-Gesuche Familien-Nachrichten 2c. 2c.
Tarife, Kostenvoranschläge bereitwilligst. Strengste Diskretion! Höchster Rabatt nach Vereinbarung.

Erfrischend, wohlschmeckend, kühlend.

Man lasse einen Bonbon in einem Glas Wasser sich ruhig 1—2 Minuten auflösen, alsdann erst rühre man um, und ein Glas erfrischende Brause-Limonade ist fertig.

mit
Citronen-, Erdbeer-, Himbeer-, Malwein-, Kirschen- und Orangen-Geschmack, sowie einer Sorte, geeignet durch Aufgiessen von Wasser und Wein zur Herstellung eines Glases
Champagner-Imitation.
Die **Brause-Limonade-Bonbons** (patentirt in den meisten Staaten) bewähren sich vorzüglich bei **allen** Erfrischungsbedürfnissen und sind daher sowohl im **Sommer** als im **Winter, ganz besonders auf Reisen, Landpartien, Jagden, Manöver,** sowie für **Bälle, Concerte, Theater** etc. zu empfehlen. Auf die bequemste und schnellste Art — in einem Glase Wasser — geben sie ein höchst **angenehmes u. kühlendes,** dabei **gesundes** Getränk.
Schachteln à 10 Bonbons 1 Mk. — Pf.
„ à 5 „ — „ 55 „
Kistchen mit 96 „ 9 „ 60 „
Alleinige Fabrikanten:
Gebr. Stollwerck, Köln.
Die Brause-Limonade-Bonbons sind in fast allen Niederlagen **Stollwerck**'scher **Chocoladen u. Bonbons** vorräthig, oder werden auf Verlangen von denselben bestellt.

Arbeitsbücher,
sowie
Dienstbücher für Dienstboten
sind vorrätig in der
C. W. Mayer'schen Buchdruckerei.

Der Abdruck unserer Originalartikel ist nur mit Quellenangabe gestattet.
Redigiert, gedruckt und verlegt von J. Rösler (C. W. Mayer'sche Buchdruckerei) Schorndorf.

№ 108 Jahrgang.

Schorndorfer Anzeiger.

Amtsblatt für den Oberamtsbezirk Schorndorf.

Erscheint Dienstag, Donnerstag u. Samstag. Abonnementspreis: vierteljährlich 90 Pfg., durch die Post bezogen im Oberamtsbezirk vierteljährlich 1 Mk. 15 Pfg.

Donnerstag, den 13. September 1888.

Ins Haus geliefert vierteljährlich 95 Pfg. Insertionspreis: die vierspaltige Zeile oder deren Raum 10 Pfg. Auflage: 1600.

Zur Branntweinsteuerfrage.

Stuttgart, 10. Septbr. Anknüpfend an die in Nr. 88 und 89 dieses Blattes erschienenen Artikel kann ich nunmehr weiter mitteilen, daß das K. Finanzministerium am 8. d. M. eine Verfügung beschlossen hat, wonach die Kontrolen der Branntweinbrenner künftig auf das allernotwendigste Maß beschränkt worden sind. Die Führung des vielfach im Schorndorfer Bezirke beanstandeten Brennregisters ist künftig den sog. Abfindungsplanbrennern ganz erlassen und für die sog. Abfindungs-Anmeldungsbrenner wesentlich vereinfacht. Es ist anzunehmen, daß die auf die Erleichterung der Kontrolen gerichteten Wünsche unserer Brenner durch die erwähnte nun im Druck erscheinende Ministerialverfügung ihre vollständige Erledigung gefunden haben. Hiemit ist wohl erreicht, was unsere K. Regierung bezüglich der Kontrolevorschriften innerhalb ihrer Zuständigkeit anordnen konnte. Anbelangend nun die bekannte Agitation gegen das Branntweinsteuer-Reichs-Gesetz im Uebrigen, so muß wiederholt darauf hingewiesen werden, daß bezüglich der Steuer selbst und ihrer Höhe von keiner Bundesregierung irgend eine Ausnahme gemacht werden kann. Dies ist Sache des Reichs und seiner Organe, an welche in dieser Frage die Adresse geht. Kann also hinsichtlich der Steuerzahlung in Württemberg keine besondere Konzession gemacht werden, so möchte hier nicht verschwiegen werden, daß gewisse Gegner mit den Angaben über die wirklich zu entrichtende Branntweinsteuer es öfters nicht sehr genau nehmen.

In der Voraussetzung, daß es die Leser dieses Blattes interessieren wird, die sowohl auf die verschiedenen Brennereistoffe als auf das Branntweinprodukt (wie es bei uns gewöhnlich hergestellt wird) entfallende Steuer genau kennen zu lernen, folgt umseitig eine Tabelle:

---

7)

Angela.

Erzählung aus vergangenen Tagen.

Fortsetzung.

Wiederum herrschte in der nächsten Umgebung des Hauses tiefe Stille, und als er forschend durch die Gebüsche spähte, um irgend ein Zeichen von der Geliebten zu entdecken, sah er aus einem dicht mit Orangebäumen umstellten Pavillon ein mattes Licht hervorschimmern. Neugierig, wer noch zu so später Stunde sich in dem Gartenhäuschen aufhalten möge, näherte er sich demselben und erblickte zu seiner freudigen Ueberraschung Angela. Sie war offenbar mit ernsten Gedanken beschäftigt, und unberührt ruhte ihre Laute in ihrem Schoß. Voll Entzücken bewunderte er die Schönheit des geliebten Mädchens, welches nicht ahnte, wer in diesem Augenblick in seiner Nähe weilte. Sich endlich erhebend, trat Angela an das geöffnete Fenster, richtete den Blick zum tiefblauen Himmel hinauf und sagte nach einer Weile halblaut:

„Weshalb, ach, weshalb besitzen die Colonnas den maßlosen Stolz? — Nimmer könnte ich mich entschließen, Mitglied einer Familie zu werden, die sich meiner Aufnahme widersetzt, und mich nur als Geduldete betrachten würde. Nie vermöchte ich das zu ertragen, wenngleich ich dich, Giovanni — —"

Sich hier unterbrechend barg Angela das Gesicht in den Händen, als schäme sie sich, ihre Gefühle für den Jüngling zu verraten, der so schnell Besitz von ihrem Herzen genommen. Dieser der nur zu deutlich ihre Worte gehört, stand mit glückstrahlendem Gesichte da, traute seinen Ohren kaum, als er bald zum Klang der Saiten den Anfang des Liedes vernahm, das er und sein Freund Enrico vor so kurzer Zeit gesungen.

Atemlos lauschend, bis die erste Strophe beendet, griff er dann ebenfalls in die Saiten seines Instrumentes und sang die Fortsetzung des Liedes mit so tiefer, wahrer Empfindung, daß Angela über seine Gefühle kein Zweifel mehr bleiben konnte.

Beim Beginn des Gesanges leicht erschreckend, hatte sie mit freudigem Lächeln einige Augenblicke gelauscht, verließ aber dann schnell ihren Platz und ebenfalls den Pavillon. Hier trat ihr der Marchese, welcher jede ihrer Bewegungen beobachtet, in den Weg und bat mit leiser flehender Stimme:

„Signora, nur einen Augenblick Gehör! — O, weisen sie mich nicht zurück."

„Es ist unmöglich, Marchese", erwiderte hastig das junge Mädchen.

„Lassen Sie mich aus ihrem Munde vernehmen, daß ich Ihnen nicht verhaßt bin und Sie mich aus diesem Grunde meiden", bat er noch dringender. „Sagen Sie mir, daß Sie mir diese Ueberraschung verzeihen, die mich zum glücklichsten der Sterblichen gemacht!"

„Gehen Sie, ich beschwöre Sie, Marchese", rief erglühend Angela. „Vergessen Sie, was Sie gehört — was Sie nicht hätten hören sollen — —"

„Glauben Sie, ich könnte Worte, wie die vernommenen, vergessen?" entgegnete Giovanni mit tiefer Empfindung. „Nein, gewiß nicht! — Sie werden der Trost meiner einsamen Stunden sein, die Hoffnung, welche mich aufrecht erhält —"

„Noch einmal beschwöre ich Sie, Marchese, jede Hoffnung schwinden zu lassen", sprach Angela mit sichtlicher Erregung und verließ mit schnellen Schritten den Pavillon, ohne daß Giovanni es gewagt, sie länger aufzuhalten. Gleich darauf verließ er den Garten, und heftig erregt erreichte er

Gattung des Materials.	Materialsteuer von einem Hektoliter Material.	Aus einem Hektoliter Material werden an reinem Alkohol erzeugt.	Die Verbrauchsabgabe (50 ₰ für 1 Ltr. reinen Alkohols) beträgt nach den in Sp. 3 angegebenen Ausbeutesätzen von einem Hektol. Material.	Die Materialsteuer und die Verbrauchsabgabe (Sp. 2 und 4) betragen zusammen für ein Hektoliter Material.	Auf ein Liter reinen Alkohols (von 100° Tralles) entfällt an Steuer im Ganzen.	Auf ein Liter Trinkbranntwein (von 40° Tralles) entfällt an Steuer im Ganzen.
1.	2.	3.	4.	5.	6.	7.
Kirschen oder Zwetschgen	85 Pfg.	4,5 Liter	2,25 ℳ	3,10 ℳ	68,88 Pfg.	27,55 Pfg.
Kernobst	45 Pfg.	2,2 Liter	1,10 ℳ	1,55 ℳ	70,45 Pfg.	28,18 Pfg.
Treber von Kernobst	45 Pfg.	1,5 Liter	0,75 ℳ	1,20 ℳ	80,00 Pfg.	32,00 Pfg.
Beerenfrüchte	45 Pfg.	2,5 Liter	1,25 ℳ	1,70 ℳ	68,00 Pfg.	27,20 Pfg.
Weintreber	35 Pfg.	2 Liter	1,00 ℳ	1,35 ℳ	67,50 Pfg.	27,00 Pfg.
Flüssige Weinhefe	85 Pfg.	4,5 Liter	2,25 ℳ	3,10 ℳ	68,88 Pfg.	27,55 Pfg.
Gepreßte Weinhefe	50 Pfg.	2,5 Liter	1,25 ℳ	1,75 ℳ	70,00 Pfg.	28,00 Pfg.

Schließlich kommt auch in Betracht, daß die Brenner, besonders jene von Obst, Beeren, Weintrebern 2c. durch den Verkaufspreis für die höhere Steuern vielfach entschädigt erscheinen.

Abg. Hofacker.

und Schüler für die segensreiche Arbeit des Scheidenden in der Schule, während seines achtjährigen Hierseins. Um so mehr konnte diese Thätigkeit von Segen sein, als Geistliche und Lehrer in stetem Einvernehmen wirkten und handelten. Besonderen Eindruck auf die Anwesenden machte ein von Schullehrer Braun vorgetragenes, selbstverfaßtes Gedicht, welches so recht die Anhänglichkeit an die Familie des Scheidenden zum Ausdruck brachte und gewiß auch die Wirkung auf das Gefühl der Anwesenden nicht verfehlte. Zum Schluß dankte Herr Pfarrer Weitbrecht für die ihm erwiesene Liebe und Ehre auf Grund dessen er auch in seiner neuen Heimat der hiesigen Gemeinde ein gutes Andenken bewahren werde.

* **Balkmannsweiler,** 10. Sept. Unser Obst, Aepfel wie Birnen, steht hier derart schön, daß einem Kaufsliebhaber sich der Besuch der Gegend umsomehr gewiß lohnt, als das Schur

Toast auf Ihre Majestät den König und die Königin aus.

Göppingen, 8. Sept. In der Schuhfabrik von Herm. Gaiser hier werden zur Zeit die Schnürschuhe für das Pionierbataillon angefertigt. Gestern beehrte Se. Exz. der Herr Kriegsminister die Fabrik mit einem Besuche, die er eingehend besichtigte.

Aus dem Oberamt Hall, 9. Sept. Der deutsche und österreichisch-ungarische Bienenzüchter-Verein, der voriges Jahr seine große Versammlung zu Stuttgart hielt, tagte am 6. und 7. Sept. in Krems. Als württ. Abgeordneter war dabei anwesend Herr Oberlehrer Maier aus Künzelsau.

Deutsches Reich.

Berlin, 10. Sept. Gegenüber den Angriffen der russischen Blätter auf die deutsche Politik wegen deren ungalanten und g hässigen

der schönsten und liebenswürdigsten Frauen gewesen, es würde aber an Landesverrat gestreift haben, wenn man diesen Vorzügen Einwirkung auf die Politik Preußens und des Deutschen Reichs hätte gestatten wollen.

— Prinz Heinrich soll, wie ausländischen Blättern von hier telegraphiert wird, demnächst sich mit einem deutschen Geschwader nach den griechischen Gewässern begeben, um dem Ende Oktober bevorstehenden silbernen Regierungsjubiläum König Georg's beizuwohnen.

— Fürst Karl von Waldburg-Zeil-Wurzach, welcher unter Verzichtleistung auf den hohen Adel für sich und seine Nachkommen den Freiherrnstand angenommen, war der eigentliche Erbprinz der Wurzacher Linie — das Haus Waldburg besteht aus den drei Linien Wurzach, Trauchburg und Wolfegg — mußte aber, da eine bürgerliche Dame, ein Fräulein Leib geheiratet hatte, schon 1865 auf die Nachfolge

Neapel in kürzerer Zeit, als er je den Weg zurück gelegt, und ohne auch nur einmal der vermummten Gestalt zu gedenken, die aufzusuchen er noch immer fest entschlossen war.

Da seine Eltern abwesend waren, blieb ihm Zeit genug, sich den Träumen von Liebe und Glück zu überlassen, die ihn, seit er Angelas Geständnis belauscht, umgaukelten. Bald auch fühlte er das Bedürfnis, sich aus der Ferne mit der Geliebten zu unterhalten und zur Feder greifend, entwarf er verschiedene Briefe, deren Inhalt seine glühende Liebe war, ehe er sich entschließen konnte, einen derselben abzuschicken, was es am folgenden Morgen durch seinen vertrautesten Diener that.

Einige Stunden ward er zu seinem Vater berufen, mit dem er die begehrte Unterredung noch nicht gehabt. Ueber die Veranlassung derselben sollte er nicht lange in Ungewißheit bleiben, denn nach gegenseitiger Begrüßung sagte ernst und streng der Marchese:

„Ich habe diese Unterredung gewünscht, mein Sohn, um mit dir über eine Sache zu sprechen, die für deine Ehre wie für dein Glück von größter Wichtigkeit ist. Zugleich aber will ich dir Gelegenheit geben, einem Gerücht zu widersprechen, das mir allerdings einige Unruhe bereiten könnte, hätte ich ihr im entferntesten Glauben geschenkt. Das zu thun aber stelle ich meinen Sohn zu hoch und antwortete auch in diesem Sinne auf die mir von verschiedenen Seiten gemachten Mitteilungen, wohl wissend, daß du nie einen Schritt thun würdest, der dich und unsere Familienehre schänden müßte. Widerlege also die Verleumdungen, damit ich wirksam den Personen widersprechen kann, von denen ich sie vernommen!"

Voll Ungeduld hatte Giovanni seinem Vater zugehört, sagte aber, als dieser schwieg, so ruhig als er vermochte:

„Gestatten Sie mir, mein Vater, nach dem Inhalt der Gerüchte und Verleumdungen zu fragen, die, wie ich deutlich sehe, Ihren ganzen Unwillen erregt haben!"

„Es heißt", fuhr mit Nachdruck der Marchese fort, „daß in der Umgegend von Neapel ein junges Mädchen namens Angela Manfredi wohnt. Kennst du eine solche Person?"

„Ob ich sie kenne?" rief Giovanni mit flammenden Augen. Aber verzeihen Sie diese Unterbrechung, mein Vater"

Einen strengforschenden Blick auf seinen Sohn heftend, sprach der Marchese weiter:

„Man sagt, daß es diesem Mädchen gelungen sei, deine Neigung zu fesseln und — —"

„Sie sind in dieser Beziehung nur zu wahr berichtet", entgegnete ruhig der junge Mann.

„Unterbrich mich nicht", gebot ausdrücklich der Marchese. „Es wird behauptet, daß, unterstützt von einer raffinierten alten Verwandten, bei der es lebt, das Mädchen dich auf listige Weise umgarnt hat und du zu der dich entehrenden Rolle ihres eifrigen Anbeters herabgesunken seiest!"

„Signora Manfredi hat mich ihrer Liebe würdig erachtet, mein Vater", erwiderte Giovanni, kaum im stande, seine Gefühle länger zu bemeistern, doch schnitt ersterer jede weitere Erklärung durch die Worte ab:

„Du gestehst also deine Thorheit?"

„Ich bin stolz auf meine Wahl, mein Vater:" versetzte lebhaft der Sohn.

Fortsetzung folgt.

verzichten zu Gunsten seines jüngeren Bruders, Fürst Eberhard, welcher die Wurzacher Linie in der Kammer der Standesherren vertritt und überhaupt der Senior des Gesamt-Hauses Waldburg ist.

— Die Kopenhagener Zeitung „Politiken" bringt über das Thingvalla-Geiser-Unglück folgenden Bericht: „Wie bekannt, rettete das deutsche Dampferschiff Wieland bei der Geiser-Katastrophe Passagiere und Mannschaft des verunglückten Geiser und übernahm ferner die 455 Passagiere der Thingvalla, welche sich in gefahrdrohendem Zustande befand. Die Bezahlung für derartige Dienste auf See ist eine hoch bemessene. In diesem Falle handelte es sich um eine außerordentliche Summe, da die Anzahl Menschen, welche der Wieland gerettet, befördert und gespeist hatte, so außerordentlich groß war. Vor einer Woche ersuchte die Thingvalla-Gesellschaft die Rederei des Wieland, die Hamburg-Amerikanische Packet-Aktien-Gesellschaft, ihre Rechnung einzusenden. Als Antwort hat die deutsche Reederei, wie man uns mitteilt, am 1. d. Mts. folgendes Telegramm gesandt: „Thingvalla, Kopenhagen. In Beantwortung Ihrer Anfrage unterrichten wir Sie, daß wir uns glücklich schätzen, daß es unserem Schiffe Wieland und dessen Mannschaft vergönnt gewesen, zur Rettung so vieler Menschen beizutragen. Wir verzichten daher mit Freuden auf die zwischen den betreffenden Kapitänen vereinbarte Vergütung, stellen es Ihnen jedoch anheim, daß Sie, falls Sie die Unkosten durch die Versicherung decken lassen, den ganzen uns zukommenden Betrag zum Besten notleidender Hinterbliebenen der umgekommenen Geiser-Passagiere verwenden. Packetfart." Der Eifer und der Mut, welchen die Besatzung des Wieland während der Rettungsversuche bewiesen, war bereits der höchsten Ehre wert. Es wäre nicht kleinlich gewesen, wenn die Reederei sich bezahlt gemacht hätte, wenn nicht für Ungelegenheiten, Zeitverlust und Risiko, so doch jedenfalls für die ausgelegten Gelder. Aber die Reederei hat sich kein Kostgeld für die Menschen berechnen wollen, welche sie sich glücklich fühlt gerettet zu haben. Die Art, in welcher die deutsche Reederei auf Bezahlung verzichtet, ist so nobel wie möglich, indem die Reederei es der Thingvalla-Gesellschaft anheimgibt, das Geld zum Besten der bedürftigen Hinterlassenen Umgekommener zu verwenden.

Limburg. Ueber blutige Raufereien zwischen Husaren und Bauernburschen in den Quartierorten auf dem Westerwalde bringt der Limburger Anzeiger folgende Einzelheiten: In mehreren Orten auf dem Westerwald kamen am verflossenen Sonntag Ausschreitungen von Zivilisten gegen Manöverfoldaten mit blutigem Ausgang vor. Einem Infanteristen wurde das Gesicht mit einem Messer fürchterlich zugerichtet, einem andern ein Auge ausgestochen. Am schlimmsten ging es aber in dem Dorfe Mähren her, wo mehrere Husaren, die angeblich ruhig ihres Weges spazierten gingen und keine Waffen bei sich führten, von Bauernburschen überfallen und dabei derartig verwundet wurden, daß drei Husaren in das Hospital zu Limburg verbracht werden mußten. Schwerverwundet ist ein Husarenunteroffizier, der einen Schuß in die Brust erhielt; die Kugel hat er noch im Körper stecken. In der Nacht vom Sonntag auf Montag fanden bereits Verhaftungen mehrerer der Thäterschaft verdächtigen Burschen statt. Die Kleine Presse erhält die Nachricht, daß der Husarenunteroffizier, der in die Brust geschossen wurde, Dienstag nachmittag im St. Vincenzspital gestorben sei.

Plauen i. Vogtl., 9. Sept. Bei den Manövern, die seit dem 3. d. M. in der Nähe unserer Stadt stattfinden, hat ein junger Offizier, der Sekondelieutenant Freiherr v. Imhoff von dem in Wurzen garnisonierenden Jägerbataillon, sein Leben verloren. Bei einem Vorpostengefecht, das in der Nacht vom Freitag zum Samstag zwischen einer Abteilung des Schützenregiments Nr. 108 aus Dresden und dem obengenannten Jägerbataillon stattfand, wurde auf den genannten Offizier in solcher Nähe ein Schuß abgefeuert, daß der Holzpfropfen der Patrone in die Brust des Offiziers drang. Er ist in der vergangenen Nacht seiner Verwundung erlegen.

Bremerhafen, 6. Sept. Die „Prov.-Zeitung" schreibt: Die rebellische Majestät, der deutschfeindliche König der Samoainseln, Malietoa, hat seine Freiheit gestern vormittag wiedererlangt und wurde sofort mit seinen beiden Begleitern, Samoaner Häuptlingen, aus der Kriegsgefangenschaft entlassen. In Begleitung eines Feldwebels und des Polizeimeisters Mensing von Samoa kamen die drei Südländer über die Franzosenbrücke auf der Geestendorfer Chaussee nach Geestemünde, besichtigten die beiden Hafenorte und begaben sich alsdann an Bord des Reichspostdampfers „Nürnberg" welcher sie nach Apia bringt. Der entthronte König, ein elegant gekleideter Mann mit gelber Gesichtsfarbe, sowie die beiden Häuptlinge, herkulische Gestalten, erregten gestern (Mittwoch) vormittag bei ihrem Spaziergang durch Geestemünde und Bremerhafen allgemeine Aufmerksamkeit.

Ausland.

Wien, 10. Sept. Der Prinz von Wales erhielt heute Mittag den Besuch des Kaisers und des Kronprinzen und machte denselben Gegenbesuche, wobei er dem Kaiser für das ihm verliehene Husarenregiment dankte. Nachmittags machte der Prinz von Wales dem Grafen Kalnoky einen längeren Besuch. Derselbe begiebt sich morgen Abend mit dem Kaiser zu den Manövern bei Bellovar, darauf nach Gödöllö. — Kaiser Wilhelm trifft am 4. Oktober Vormittags von München kommend hier ein und steigt im Schloß Schönbrunn ab.

San Remo, 5. Sept. Hier hat sich ein Komite zur Gründung eines deutschen Krankenhauses gebildet. In demselben sollen unbemittelte und bemittelte deutsche Patienten, aber auch, soweit der Raum es gestattet, Angehörige anderer Nationen, ohne Unterschied der Religion, Aufnahme und Pflege finden. Für dieses Krankenhaus, dessen Kostensumme noch nicht völlig vorhanden ist, hatte noch Kaiser Friedrich einen namhaften Beitrag bewilligt.

Verona, 11. Sept. Die Ueberschwemmung dauert an, da es fortwährend regnet. Bis-her ist kein Menschenverlust zu beklagen, jedoch ist ein Haus eingestürzt. Der Wasserstand der Etsch beträgt 190 Cm. über dem mittleren Stand. Die Soldaten bekämpfen eifrigst die Gefahr.

Paris, 11. Sept. Präsident Carnot wurde bei seiner Ankunft in Caen auf das lebhafteste begrüßt, ebenso auf allen Stationen wo der Zug anhielt. Vereinzelte Rufe: „Es lebe Boulanger!" waren unter den Beifallsrufen der Menge kaum vernehmbar. Abends fand in Caen ein Bankett statt, wobei Carnot, den Toast des Maires beantwortend, erklärte, das Vertrauen der Bevölkerung zur Regierung werde nicht getäuscht werden. Die Freiheiten der Republik seien nicht bedroht; wenn dies einmal der Fall sei, dann könne die Bevölkerung gewiß sein, daß die Regierung dieselben werde zu verteidigen wissen.

San Franzisko, 10. Sept. Durch eine Feuersbrunst wurden in der Hauptstraße zwei Häuser-Quadrate zerstört, worin sich mehrere Gießereien und Fabriken befanden. Der Schaden wird auf eine Million Dollars geschätzt. 2000 Leute sind arbeitslos.

Verschiedenes.

Ein Befreier Emin Paschas. Seit einigen Tagen ist der die Stadtschreiberstelle in Grebenstein (bei Hofgeismar) provisorisch versehende F. verschwunden. Derselbe soll, wie man sich erzählt, beabsichtigen, sich der Expedition zur Befreiung Emin Paschas in Afrika anzuschließen. Das nötige kleine Geld zur Bestreitung der Reisekosten soll er indessen von städtischen Geldern und der Kasse des vor einiger Zeit neugegründeten Soldatenvereins entnommen haben.

Vierfacher Mord. Aus London wird unterm 8. September berichtet: Ganz London ist in Aufregung. Im Bezirk Whitechapel, im Ostende der Stadt, sind innerhalb weniger Monate nicht weniger als vier Mordthaten verübt worden, ohne daß es der Polizei gelungen wäre, den oder die Thäter zu ermitteln. Die Opfer sind in den beiden letzten Fällen Frauen, die einem unsittlichen Lebenswandel ergeben waren. Ihre Leichen befanden sich in einem entsetzlich verstümmelten Zustande.

Hotelier auf (dem Lande, zum Kellner): „Haben Sie nicht bemerkt, der Fremde sieht jeden Morgen und jeden Abend nach der Wetterfahne — schreiben Sie auf: Für Benützung der Wetterfahne — drei Mark!"

Der Lahrer Hinkende Bote hat wieder seine Wanderung in die deutschen Heimstätten diesseits und jenseits des Ozeans angetreten und gewiß wird dem guten Volks- und Hausfreund überall ein herzliches Willkommen entgegengerufen werden. Zeigt sich doch der Alte, der bereits im 89. Jahrgang steht, in ewigjunger Frische und Lebenskraft. Stets bringt er einen wahren Schatz prächtiger, volkstümlicher und dabei litterarisch gediegener Erzählungen mit, die Jung und Alt in gleicher Weise unterhalten und ergötzen. Auch über die Weltbegebenheiten weiß der Hinkende wie immer hübsch und verständig zu plaudern und das deutsche Herz zu rühren, wenn er von den in diesem Jahre dahingegangenen beiden deutschen Kaisern redet, wie er anderseits die Weltlage in humoristischer Weise zu schildern versteht durch Wort und Bild. Erwähnt sei noch, daß der Bilderschmuck des des Kalenders wieder ein ebenso reicher als geschackvoller ist. Eine hübsche Zugabe erhält der Leser durch 2 neue Sektionen von Schauenburgs malerischem Volksatlas, der in ungemein anschaulicher Weise in dem großen Maßstab von 1 : 200 000 die deutsche Heimat vorführt und in anschaulichen Bildchen dasjenige einfügt, was an Naturschönheiten, an Städten, Bauten, Landestrachten 2c. bemerkenswert ist. Neben der bekannten billigen Ausgabe erscheint seit mehreren Jahren noch eine umfangreichere und elegant ausgestattete unter dem Titel **„Großer Volkskalender"**, welcher um den Preis von 1 ℳ eine weitere Fülle prächtigen Lesestoffs bietet.

Bekanntmachungen.

Schorndorf.

Laub-Verkauf.

Am Freitag den 14. Sept. werden im Spitalwald Söllen mehrere Lose Laub zum Selbstrechen verkauft.

Zusammenkunft nachmittags 2½ Uhr unten am Sträßchen.

Hospitalpflege.

Volksfest-Lose

à 1 ℳ bei

Paul Kohler.

Am Feste ging ein dreireihiges

Korallen-Armband

verloren. Der redliche Finder wird gebeten, es gegen Belohnung bei der Redaktion abzugeben.

Ein Sandgatter,

mit A. S. gezeichnet, wurde weggeschwemmt, der Finder wird gebeten, sofort an **Georg Desterle** in Neuweilerhof Anzeige zu erstatten.

Meiner werten Kundschaft zur Nachricht, daß vom nächsten Samstag an wieder

bestes Sauerkraut

von nur ächtem Filderkraut zu haben ist.

Chr. Schmied.

Eine gute, hornlose

Gais

hat billig zu verkaufen. Wer? sagt die Redaktion.

Untertürkheim.

Am nächsten **Mittwoch den 19. d. Mts.** von vormittags 10 Uhr an, werden die

Marktstände

auf die nächsten 6 Jahre verpachtet.

Gemeindepflege.

Zwei neue

Obstmühlen

mit Steinwalzen hat zu verkaufen

Karl Dehlinger.

Schorndorf.

Einquartierung.

Am 15. und 16. d. Mts. werden 500 Mann und 536 Pferde hier einquartiert, wovon die Einwohnerschaft unter dem Anfügen benachrichtigt wird, daß die Quartiere noch speziell angesagt werden.

Den 10. Sept. 1888.

Stadtschultheißenamt.
Friz.

Schorndorf.
Die städtische

Straßenbeleuchtung

soll auf die Dauer vom 1. Oktober 1888 bis 31. März 1889 im Submissionsweg vergeben werden.

Bedingungen und Preisansatz sind bei Unterzeichnetem zur Einsicht aufgelegt und wollen Offerte längstens bis **Samstag den 15. Septbr.** schriftlich und versiegelt, mit der Aufschrift „Straßenbeleuchtung" eingereicht werden.

Den 10. September 1888.

Stadtbaumeister **Maier.**

Auktion.

Am Samstag den 15. Sept. verkauft Straßenwart Bregenzer's Witwe gegenüber dem unteren Backofen gegen Barzahlung von morgens 8 Uhr an:

Mannskleider, worunter 1 neuer Uniformhut und -Kappe, Feld- u. Handgeschirr, 1 Wasserwaage, Kübelgeschirr, 1 Krautstande, 1 Mehltruhe, 1 Faß, 3 Eimer haltend, 1 Bräge, 1 Stande, 1 Güllenfaß, 1 Handwägele.

Auktionär **Bacher.**

Künkelinfeier.

Alle Diejenigen, welche Forderungen an das Festkomite in Bezug auf die Künkelinfeier zu machen haben, wollen ihre Rechnungen

noch im Laufe dieser Woche

bei Herrn Kaufm. Hahn einreichen. Später einlaufende Ansprüche werden nicht berücksichtigt.

Das Komite.

Kostüme & Waffen

abliefern!

In bekannter guter Ausführung und vorzüglichsten Qualitäten versendet das erste und größte

Bettfederlager

von

C. F. Kehnroth,
Hamburg,

zollfrei gegen Nachnahme (nicht unter 10 Pfd.) **neue Bettfedern** für 60 ₰ das Pfund, **sehr gute Sorte** 1 ℳ 25 ₰, **Prima Halbdaunen** 1 ℳ 60 ₰ u. 2 ℳ, **Prima Halbdaunen hochfein** 2 ℳ 35 ₰, **Prima Ganzdaunen** (Flaum) 2,50 u. 3 ℳ. Bei Abnahme von 50 Pfd. 5% Rabatt. Umtausch gestattet.

Sächs. Tuchschuhe u. Cordschuhem, holzgenagelten festen Tuchschuhen f. Frauen Duts. 11 M. Bei größerer Abnahme billiger liefert **G. Engelhardt, Zeitz.**

Preisliste frei.

Oberamt Schorndorf.

Feldbereinigung auf Markung Winterbach.

Am Freitag den 19. Oktober d. J., vormittags 8 Uhr, findet die Tagfahrt zur Abstimmung über ein für die Gewande Sterrenberg und Säuschlaf der Gemeindemarkung Winterbach in Antrag gebrachtes Feldbereinigungsunternehmen auf dem Rathaus in Winterbach statt, woselbst auch der Plan und die sonstigen Vorarbeiten über das Unternehmen zu Jedermanns Einsicht öffentlich aufgelegt sind.

Im Anschluß an die Abstimmungstagfahrt findet sodann die Wahl von 3 in die Vollzugskommission zu berufenden Landwirten nebst 2 Ersatzmännern durch die Beteiligten statt. Von den 3 Landwirten dürfen nur 2 und von den Ersatzmännern nur 1 der Gemeinde Winterbach angehören. Kommt diese Wahl aus irgend einem Grund nicht zustande, so werden diese Kommissionsmitglieder auf Antrag des Oberamts nach Anhörung des Gemeinderats von der K. Zentralstelle für die Landwirtschaft, Abteilung für Feldbereinigung, berufen.

Die beteiligten Grundeigentümer oder ihre Vertreter werden zu der Abstimmung unter Androhung des Rechtsnachteils eingeladen, daß diejenigen, welche bei der mit Namensaufruf der Beteiligten in der alphabetischen Ordnung des Verzeichnisses sich vollziehenden Abstimmungstagfahrt weder in Person, noch durch einen seine Vertretungsbefugnis rechtsgiltig nachweisenden Vertreter erscheinen, als dem beantragten Unternehmen zustimmend angesehen und von der Teilnahme an der Wahl der Mitglieder der Vollzugskommission ausgeschlossen werden, und daß ein Einspruch oder eine Wiedereinsetzung in den vorigen Stand gegen diese gesetzliche Folge des Ausbleibens nicht stattfindet.

Gleichzeitig wird aufgefordert, etwaige noch nicht bekannte, aus dem Art. 4 und 5 des Gesetzes vom 30. März 1886 abzuleitende Ansprüche auf Freilassung von dem Unternehmen oder auf Anteilnahme an demselben beim Ortsvorsteher oder Oberamt innerhalb der Ausschließungsfrist von zwei Wochen geltend zu machen.

Schorndorf, den 11. September 1888.

K. Oberamt.
Kinzelbach.

Oberurbach.
Amtsgerichts Schorndorf.

Im Konkurse über das Vermögen der Kunstmühlebesitzerin **Friederike Speidel** Witwe, in Firma **Fr. Speidel,** zu Wasenmühle, Gemeindeverbands Oberurbach, bringe ich auf den Antrag der Realgläubiger und mit Zustimmung des Gläubigerausschusses am

Montag den 24. ds. Mts.,
nachmittags 1½ Uhr,

im Wege öffentlichen Aufstreichs im Ratszimmer zu Oberurbach aus freier Hand zum Verkauf:

Gebäude:

7 a 58 qm die im Jahre 1877 aus Backstein neu erbaute, 4stockige Kunstmühle, enthaltend 1 Gerb- und 1 Umfriedschen Mahlgang, 3 Schrotenwalzenstühle, 1 Auflösestuhl, 1 Viktoriastuhl, 3 Champagnergänge, 9 Cylinder, 1 Fruchtputzerei, bestehend in 1 Bürstmaschine, 1 Seegerschen liegenden Fruchtputzmaschine, Trieur und Drahtcylinder;
angebautem 2stockigem Wohnhaus mit gewölbtem Keller, besonderstehender Scheuer mit gewölbtem Keller, 1 Wagenremise, Wagenschuppen, Geflügelstall;

8 a 21 qm Hofraum mit auf Freiposten ruhendem Laderschuppen;

2 a 39 qm eine im Jahr 1872 erbaute Sägmühle mit Hochsägegang, Rundsäge, Blockaufzug und Säsfräßmaschine;

14 a 89 qm Hofraum und Holzlagerplatz und die zu 22 Pferdekräften geschätzte Wasserkraft;

15 a 27 qm Gemüse- und Grasgarten,

diese Realitäten ein geschlossenes Ganzes bildend.

Brandv.-Anschlag der Gebäude incl. Zubehörden 114 700 ℳ
Gemeinderätlicher Anschlag 70 700 ℳ

Feldgüter:

3 ha 63 a 85 qm Acker, Wiesen und Baumgut, Oberurbacher Markung, ganz in der Nähe der Mühle gelegen und
20 a 23 qm Wiese im Sargensand, Schorndorfer Markung,
Gemeinderätl. Anschlag der Feldgüter 10 780 ℳ
Ein Fischwasser, Anschlag 20 ℳ

Das Anwesen liegt an der Hauptstraße von Schorndorf nach Gmünd, 1 Kilometer von den Gemeinden Ober- und Unterurbach und 3 Kilometer von der Eisenbahnstation Schorndorf entfernt und befinden sich Gebäude wie Güter in gutem baulichen Zustande.

Kaufsliebhaber, Auswärtige mit gemeinderätlichen Vermögenszeugnissen neuesten Datums erlaube ich mir mit dem Anfügen einzuladen, daß die Kaufschillinge für die Feldgüter nach erfolgtem Zuschlag bar aufzulegen sind, an dem Kaufschilling für das Mühleanwesen ⅓ bar, der Rest aber in 3 gleichen mit 4½ % verzinslichen Jahreszielern bis 1. Januar 1890, 1891 und 1892 abzutragen ist, auch für die Kaufschillinge tüchtige Bürgen zu stellen sind.

Schorndorf, den 9. September 1888.

Konkursverwalter:
Gerichtsnotar **Gaupp.**

Mein

Baumgut

in der Schlampanne, mit schönem **Obstertrag,** ist mir ernstlich feil

Friedr. Bühler, Seifensieder.

Aechtes

Alpenrindschmalz

ist wieder frisch eingetroffen.

Eugen Heß, Urbanstraße.

Erdöl,

ff raffiniertes, ganz wasserhell,

Prima Stearinkerzen

in verschiedenen Größen und Packungen, pr. Pfd. von 45 ₰ an,

Paraffin-Kerzen,

glatt und gerippt, billigst bei

Friedr. Bühler,
Seifensieder.

Kranken,

welche an Magen- u. Darmleiden, Bandwurm, Lungen-, Kehlkopf- und Herzkrankheiten, Schwindsucht, Unterleibskrankheiten, Blasenleiden, Hautkrankheiten, Drüsenleiden, Kropf-, Augen-, Ohren- u. Nasenleiden, Gicht, Rheumatismus, Rückenmarks- u. Nervenleiden, Frauenkrankheiten, Bleichsucht leiden, ist das Schriftchen:

Behandlung u. Heilung
von **Krankheiten**

ein Ratgeber für alle Leidende zu empfehlen. Kostenl. u. franko zu bez. durch die Verlagshandlung von **A. Pfautsch & Cie.** in **Stuttgart.**

Schwefelschnitten

empfiehlt sehr billig

Eugen Heeß, Urbanstraße.

Ein kräftiges, fleißiges

Dienstmädchen

sucht **Waltz** z. Krone.

Heute Abend

frische Leberwürste

bei Metzger **Wacker.**

Fass-Hahnen,

mit und ohne Verschluß von ausgezeichneter Qualität empfiehlt

A. Schnabel, Dreher,
oberer Marktplatz.

Carl Ritz Schwetzer
PUMPENFABRIK
in Gmünd (Württemberg)
Abbildungen u. Preislisten gratis.

Pensions-Quittungen

für invalidierte Offiziere, Aerzte, Beamte und Soldaten

sind vorrätig in der

C. W. Mayer'schen Buchdruckerei.

Bruchbänder,

bester Konstruktion in allen Formen und Größen, werden auf briefliche Bestellung der Maßangabe entsprechend, geliefert. Nicht konvenierende Bandagen werden kostenlos umgetauscht. Ein belehrendes Schriftchen über Bruchleiden kann gratis und franko von uns bezogen werden. Man adressire: An die Heilanstalt für Bruchleiden in Glarus (Schweiz.)

Fruchtpreise.

Winnenden, 6. September 1888.

		höchst. ℳ	höchst. ₰	mittl. ℳ	mittl. ₰	nied. ℳ	nied. ₰
Dinkel	Ztr.	7	96	7	08	6	73
Haber	„	8	12	7	02	6	35
Waizen	Srt.	—	—	—	—	—	—
Gerste	„	2	30	2	20	—	—
Roggen	„	3	20	3	—	2	60
Ackerbohnen	„	3	30	—	—	—	—
Welschkorn	„	2	70	—	—	—	—
Erbsen	„	—	—	—	—	—	—
Linsen	„	—	—	—	—	—	—
Wicken	„	—	—	—	—	—	—

Der Abdruck unserer Originalartikel ist nur mit Quellenangabe gestattet. Redigiert, gedruckt und verlegt von J. Rösler (C. W. Mayer'sche Buchdruckerei) Schorndorf.

№ 109 — 53. Jahrgang.

Schorndorfer Anzeiger.

Amtsblatt für den Oberamtsbezirk Schorndorf.

Erscheint Dienstag, Donnerstag u. Samstag. Abonnementspreis: vierteljährlich 90 Pfg., durch die Post bezogen im Oberamtsbezirk vierteljährlich 1 Mk. 15 Pfg.

Samstag, den 15. September 1888.

Ins Haus geliefert vierteljährlich 95 Pfg. Insertionspreis: die vierspaltige Zeile oder deren Raum 10 Pfg. Auflage: 1600.

Aufruf.

Als vor nahezu 6 Monaten der edle

Kaiser Wilhelm

starb, ging durch Stadt und Land eine Bewegung, wie sie so tief und ernst und allgemein wohl nie bei dem Tode eines Menschen erlebt worden ist. In allen Kreisen gab sich die Ansicht kund, daß diesem hohen Vorbild menschlicher Tugenden, dem Begründer der deutschen Einheit und Größe, auch bei uns in unserer engeren Heimat ein würdiges Denkmal erstehen müsse, und mit begeistertem Hochgefühl war jeder bereit, nach seinem besten Können und Vermögen zu diesem Zwecke beizusteuern.

Die Sammlungen für ein, in der Hauptstadt des Landes zu errichtendes würdiges Denkmal waren eben in den Gang gesetzt, da wurde durch jene furchtbaren Elementarereignisse, welche unsere Brüder im Norden und Osten Deutschlands trafen, die allgemeine Sorge auf die Unterstützung dieser Notleidenden gelenkt und es verstand sich von selbst, daß die Sammlungen für das Denkmal von dem geschäftsführenden Komite zurückgestellt wurden, bis jenem unmittelbar dringenden Bedürfnis genügt war.

Mittlerweile sind die Sammlungen von Neuem begonnen worden und weisen auch im Ganzen befriedigende Erfolge auf. Aber, wie ja in Folge der eingetretenen Unterbrechung begreiflich ist, die Beiträge fließen dem Komite seitdem weder so rasch noch so allgemein zu, wie dies bei dem unzweifelhaft vorhandenen Interesse für den geliebten Toten zu erwarten wäre. Jedenfalls ist nicht zu verkennen, daß sehr Viele, welche die aufrichtige Absicht hegen, an der Erfüllung dieser für Stadt und Land so bedeutungsvollen Ehrenpflicht in reichlicherem Maße sich zu beteiligen, nur darum bis jetzt nicht dazu gekommen sind, dieses Vorhaben auszuführen, weil es an einem äußeren Anstoß dazu fehlte.

Von dieser Voraussetzung geleitet, glaubt das unterzeichnete Komite darauf aufmerksam machen zu sollen, daß nunmehr der Zeitpunkt herangeht, der Ausführung des Denkmals näher zu treten, und daß es deshalb erwünscht wäre, in Bälde die Gesammtsumme der verfügbaren Mittel übersehen zu können. Das Komite bittet deshalb, die Sammlungen in Stadt und Land wieder aufzunehmen, um sie in Bälde zu einem befriedigenden Abschluß führen zu können.

Das provis. geschäftsführende Komite.
Stuttgart, September 1888.

Den Aufruf für das in der Landeshauptstadt Stuttgart zu errichtende Denkmal haben unterzeichnet:

Wilhelm Prinz von Württemberg,
Ehrenpräsident.

Gustav Siegle, Reichstagsabg., Vorsitzender.
O.A.Bez. Schorndorf: Landtagsabg. Präsident von Hofacker in Stuttgart, Fabrikant Arnold jr., Fabr. Breuninger, Fabr. Paul Gabler, O.A.Arzt Dr. Gaupp, Dekan Finckh, Stadtschultheiß Friz, G. Birkhold.

Die Künkelinfeier.

(Schluß).

Am zweiten Tag, Freitag, fand nachmittags das Kinderfest in der gleichen Weise statt, wie seither bei den Sedanfeiern.

Um halb 2 Uhr sammelten sich die Kinder sämtlicher Schulen mit ihren Lehrern auf dem Marktplatz und sangen unter Musikbegleitung: „Großer Gott wir loben Dich!" Dann bewegte sich der Zug nach dem Takt der vorangehenden Musik durch die Hauptstraßen der Stadt nach dem Festplatz und in die Festhalle, wo sich die Jugend an den schon fürs Bankett aufgestellten Tischen niederließ. Nach Absingung eines patriotischen Liedes hielt Herr Mittelschullehrer Lauffer eine für das Verständnis von jung und alt berechnende warme Ansprache, deren Hauptinhalt die geschichtliche Darlegung der Befreiung unseres deutschen Vaterlandes und unserer württembergischen Heimat aus der Franzengefahr, wie wir sie vor 18 Jahren erlitten, und wie sie insbesondere Schorndorf vor 200 Jahren durch die mutige Bürgermeisterin Künkelin erfuhr. Zum Schluß richtete der Redner ernste Ermahnungen an die Jugend und die Aufforderung zu einem Hoch auf unser deutsches Vaterland Kaiser und Reich, das ebenso freudig und kräftig aus den jungen Kehlen ertönte, als die hieran sich schließende „Wacht am Rhein."

Hieran reihten sich Deklamationen von Mädchen aus der Mittelschule und von Knaben aus den beiden Klassen der Latein- und Realschule. Besondern Beifall fand die Aufführung von Lateinern der Oberklasse in Kostümen auf der Festbühne. Sie hatten den ersten Akt aus Körners Zriny nicht nur tüchtig einstudiert, sondern auch wirklich gut dargestellt.

Dann folgte die Speisung der Kinder auf dem Festplatz mit Brod, Wurst und Most und hierauf die verschiedenen Spiele der Mädchen und Knaben: Reigen, Ringen, Sacklaufen, Klettern u. s. w. Präzis 6 Uhr wurde der Rückzug in die Stadt und auf den Marktplatz angetreten, wo Herr Diak.-Verw. Pfahler der Jugend in warmen Worten nahe legte, wieviel wir und sie, als Angehörige eines nunmehr geeinigten großen Vaterlandes vor uns haben vor denen, die die Zeit des durch Uneinigkeit geschwächten, von seinen Feinden mißachteten und mißhandelten Deutschlands mit erleben mußten. Um so mehr sei es Pflicht auch für die Jugend das Vaterland von ganzem Herzen zu lieben, eingedenk der auch vom Festredner citierten Worte Schillers: „Ans Vaterland, ans teure, schließ dich an, das halte fest mit deinem ganzen Herzen! Hier sind die starken Wurzeln deiner Kraft." Mit einem Hoch aufs Vaterland, in das die Kinder aus voller Brust einstimmten, schloß der Redner, und mit dem Choral: „Nun danket alle Gott" auch das Kinderfest.

Um halb 7 Uhr füllte sich wieder die Festhalle, aber diesmal von Erwachsenen, zum Bankett, bei welchem die Herren Stadtschultheiß Friz unsern König Karl, Oberförster Knorr den deutschen Kaiser Wilhelm II. und Fabrikant Gabler die Weiber von Schorndorf durch Toaste ehrten. Leider verbietet uns der Raum des

---

8)

Angela.

Erzählung aus vergangenen Tagen.

Fortsetzung.

„Junger Mann", antwortete ernst und streng der Marchese; da ich diese Sprache als unüberlegte Aeußerung und dein Benehmen als den romantischen Enthusiasmus eines Knaben ansehe, so will ich es dir diesmal — merke dir aber auch, nur diesmal vergeben. Erkennst du, daß du gefehlt, und willst du dieser thörichten Liebe entsagen?"

„Mein Vater — —"

„Das verlange ich von dir", unterbrach mit erhobener Stimme der Marchese seinen Sohn, „und um dir zu beweisen, daß ich mitleidsvoller als gerecht bin, will ich dem Mädchen ein kleines Jahrgeld zukommen lassen, als Ersatz für die hochgehenden Hoffnungen, denen es sich hingegeben und nun entsagen muß!"

„Mein Vater", erwiederte Giovanni, kaum im stande, sich zu beherrschen, „niemals werde ich ein falsches Verfahren gegen Signora Manefredi zugeben, die gleich ihrer Tante aufs höchste gekränkt sein müßte. Nennen Sie mir denjenigen, welcher es gewagt, diese Damen, welche ihrer ganzen Achtung würdig sind, in einer Weise zu schildern — —"

„Junger Mann", unterbrach ihn abermals der Marchese, welcher seine Aufregung mit eben so vielem Mißvergnügen wie Besorgnis beobachtete, „ich schenke nicht leicht Gerüchten Glauben, kann aber länger nicht zweifeln, daß ich die Wahrheit vernommen. Du bist von der jungen Person, die gewiß eben so schön wie gewandt ist, hintergangen worden, deine Eitelkeit hat sich bethören lassen, gieb sie auf und ich will dir Beweise ihres wahren Charakters verschaffen, die ohne Zweifel deinen jetzt so festen Glauben an sie wankend machen werden!"

„Sie aufgeben?" widerholte Giovanni ruhig. „Nein mein Vater, das vermag ich nicht mehr. Sie haben noch nie Ursache gehabt meine Worte in Zweifel zu ziehen, so gebe ich Ihnen denn zum Pfande, daß Angela Manfredi und ihre Tante die edelsten und ehrenhaftesten Charaktere und Gesinnungen besitzen, und ich denjenigen zur Verantwortung ziehen werde, der sie zu verleumden sich erdreistet!"

„Du scheinst zu vergessen, daß du einer hoch und makellos dastehenden Familie angehörst", entgegnete kalt und gemessen der Marchese, „du über die Ehre derselben zu wachen hast, und nicht nach Belieben über dich verfügen kannst! — Meine Geduld ist übrigens zu Ende — —"

Allein auch Giovannis Geduld war erschöpft, und in dem noch folgenden Gespräch gerieten Vater und Sohn heftig aneinander. Ersterer forderte von diesem das Versprechen, Angela Manfredi aufgeben zu wollen, letzterer dagegen, ihm seine Ankläger und ihre Verleumder zu nennen. Da keiner von ihnen nachgab, trennten sie sich in der höchsten Aufregung.

In sein Zimmer zurückgekehrt, gab Giovanni sich dem angestrengtesten Nachdenken über die Person hin, welche seinen Eltern sein Verhältnis zu Angela in einem so wenig wahrheitsgetreuen Lichte dargestellt, doch konnte er, aufgeregt wie er war, zu keinem bestimmten Schluß darüber kommen.

Am Abend desselben Tages ward er zu seiner Mutter befohlen, welche er in ihren Gemächern